

Jägers Sehnsucht

Der Jäger kann es nicht erklären,
hat immer Sehnsucht in der Brust,
er kann sich nicht dagegen wehren,
die Jagd, ist seine größte Lust.

Die Passion hat ihn gepackt,
des Jägers große Leidenschaft,
Gefühle gibt's auch auf der Jagd,
sie verleiht ihm Freud' und Kraft.

Am frühen Morgen muss er raus,
in Gedanken längst beim Wild,
die Jagdlust treibt ihn aus dem Haus,
sieht immerzu das gleiche Bild.

Im Revier ist er allein,
hier kann er seine Sehnsucht stillen,
endlich kann er Jäger sein,
er jagt ja nur um seinetwillen.

Das Tier erlegt, ganz ohne Not,
sein Handwerk kann er gut,
den letzten Bissen vor dem Tod,
er steht still und zieht den Hut.

Die letzte Ehre für das Tier,
so will's der alte Brauch,
nur kurz befriedigt seine Gier,
denn Morgen jagt er auch.



Bei Sonnenaufgang sitzt der Jäger schon auf der Kanzel



Ein starker „Sechser“